

# Der Nikolaus beim HPC

am 5. Dezember 2018

Zum neunten Male, wie ihr seht,  
der Nikolaus nun vor euch steht,  
2009 bereits begann  
er damals noch als „Weihnachtsmann“.  
Vor einem Jahr hat er erwähnt,  
dass er nach einem Herrn sich sehnt,  
der künftig dieses Amt in Würd'  
und mit Begeisterung weiterführt,  
doch sein Apell ist längst verhallt,  
denn tiefes Schweigen herrscht im Wald.  
Wie's mit dem Nik'laus weitergeht,  
zur Zeit noch in den Sternen steht.  
Da leider in der PC-Schar  
kein neuer Klaus zu finden war,  
hat er sich nochmals aufgerafft,  
zum heut'gen Auftritt es geschafft.  
Das Thema ist auf alle Fäll  
doch nach wie vor hochaktuell,  
das heißt, sofern der Wunsch besteht,  
dass dieser Brauch noch weitergeht,  
wird's höchste Zeit, dass was geschieht.  
Ein jeder ernstlich sich bemüht,  
und Ausschau hält im PC-Kreis,  
zeigt sich auch der Mühe Preis.

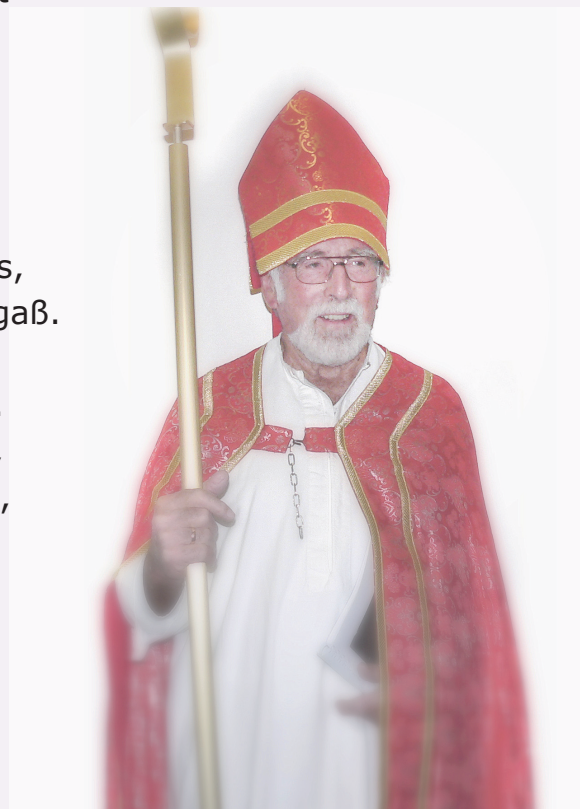


Die Hoffnung nämlich stirbt zuletzt,  
selbst Nik'laus auf den Glücksfall setzt.  
Eine Idee lässt ihn nicht los,  
in ihr sieht er die große Chance,  
Ein kluger Herr in euren Reih'n,  
mobil, stets freundlich. der könnt's sein,  
bewegt sich um die siebzig Jahr,  
wirkt sehr gepflegt, trägt silbern Haar,  
in Theaterkreisen gut bekannt,  
humorvoll ist er, sprachgewandt,  
spielt Theater bei der „Frastner Bühn“,  
als Nik'laus wär' er der Gewinn,  
sein Stil, sein Auftritt garantiert  
euch allen imponieren würd.  
Welch Glück, das wär die Lösung schon,  
gesichert auch die Tradition,  
sie könnte nahtlos weitergehn,  
ein neuer Klaus würd vor euch stehn,  
das wär großartig, wunderbar,  
stellt euch nur vor, der Traum würd wahr.  
Nun hieß es, keine Zeit verlier'n,  
der Vorstand müsst ihn kontaktiern,  
das Tüpfchen auf das i zum Schluss  
der Markus nur noch handeln muss,  
mit seinem Scharm, der ja bekannt,

zög er, wie schön, den Fisch an Land!!  
Wer hier gemeint, glaubt Nikolaus,  
stellt ganz gewiss sich bald heraus,  
vielleicht zeigt sich der Herr sogar,  
schon heut der ganzen PC-Schar!

### *Die vergessene Ehrung*

Der Nik'laus wechselt nun die Spur,  
beendet seine Werbetour,  
statt dessen wirft er einen Blick  
kurz ins vergangne Jahr zurück.  
Der Markus legt stets großen Wert  
drauf, dass man Jubilare ehrt.  
Zwei stramme Herrn er anvisiert,  
dieer gebührend honoriert.  
Auf acht Jahrzehnte und fünf Jahr  
rückblicken kann das Herrenpaar.  
Im Nik'laus regt sich plötzlich was,  
es scheint wohl, dass man ihn vergaß.  
Luigi, Rudolf, diesen Zwein,  
schenkt Markus eine Flasche Wein.  
Die Ehrung sei den Herrn gegönnt,  
Weil Nik'laus ihren Jahrgang kennt,  
geht unwillkürlich im Verlauf  
der Ehrung ihm ein Lichtlein auf,  
war ihr Geburtstag zweifelsohn



im Jahr „Zweitausendsiebzehn“ schon.  
Im Gegensatz zum Nikolaus  
der feierte sein Fest zuhaus,  
man schrieb den 2.Januar  
und zwar bereits in diesem Jahr!  
Die Spannung ist, man kann's verstehn,  
ihm irgendwie doch anzusehn.  
Er wirkt beherrscht, horcht zu und schweigt,  
nach außen keine Regung zeigt.  
Wie gern stünd er als drierter Mann  
mit seinen Freunden vorne dran,  
jedoch die Ehr bleibt ihm verwehrt,  
so heiß er sie nun auch begehrt.  
Was damals hat ihn aufgebracht,  
darüber heut er nur noch lacht.

Was soll's, nichts Arges war passiert,  
der Nik'laus herzlich gratuliert  
heut ganz persönlich beiden Herrn,  
denn Argwohn, Neid, liegen ihm fern.  
Auch einem Markus, wie wir sehn,  
kann einmal was durch d'Lappen gehn.  
Wie schön, wenn er im Nachhinein  
dem Nik'laus mal ,ne Flasche Wein,  
so bei Gelegenheit vielleicht,  
zum „Fünfundachtzger“ überreicht!

## *Die Meierstory*

Wo immer sich der Mensch bewegt,  
ein Handy heut meist mit sich trägt.  
Ob in Gesellschaft, ob allein,  
er will sofort erreichbar sein.  
Das Handy kann im Notfall nun  
gewiss auch gute Dienste tun.  
Die folgende Geschichte hier  
ist sicher ein Beweis dafür.  
Auf 17 Uhr der Zeiger steht,  
die Fahrt von Konstanz heimwärts geht,  
im Wagen 2 der Buskolonn(e)  
erklingt Hansruedi's Handy schon.  
Am andern End ,ne Dame spricht,  
doch ihre Stimm, die kennt man nicht.  
Schön, dass ich Sie kurz sprechen kann,  
ich ruf aus dem Konzil grad an,  
erklärt sie, denn die Sache eilt,  
Frau Meier hab ihr mitgeteilt,  
sie hab anscheinend kurz geträumt  
und dummerweis den Bus versäumt,  
die Handynummer stünd bereit,  
sie wär erreichbar jederzeit.

Der Markus nimmt dies sehr gefasst,  
meint, das hätt ihm grade noch gepasst.  
Frau Meier, na, das könn nicht sein,  
die stieg bestimmt in Feldkirch ein,



er hab im Bus alls durchgezählt,  
er wisse, dass hier niemand fehlt.  
Hansruedi sichtlich fassungslos,  
der fragt sich auch, „was machen mir blos?“  
So hofft nun Markus, dass vielleicht  
per Handy er die Frau erreicht.  
Nachdem er's x-mal hat probiert  
erfolglos er dann resigniert.  
und ist der Ansicht, dass die Frau  
heimfahren muss mit dem ÖV.

9 Uhr am Abend ist's bereits,  
mit einem Anruf aus der Schweiz  
wird Markus überrascht zuhaus,  
er kennt sich momentan nicht aus.  
Frau Meier ischt am Apparat,  
„Entschuldigung, stör i Sie grad ?“  
i rüaf a us'm Züribiet,  
wo's Meier jede Menge git,  
der Gmeindsroat häat mit sina Lüt,  
an Usflug g`macht uf Konstanz hüt.  
I cha uf minem Telefo  
a Reiha Arüaf übercho`.  
Des glob i gleich, dia chönd vo mir,  
erwidert druf der Markus ihr.  
Mir chönd Sie wia a Nodla gsuacht,  
doch leider kein Erfolg verbuacht.  
„I weiß, as ischt m`r gär net reacht,  
drum i mi jetzt entschuldiga möcht.

As häat denn doch noch klappt am Schluss,  
für d'Müah i mi bedanka muaß,  
ha gseacha, was hüt möglich ischt,  
dank Handy glatt da Bus verwüschd".  
Der Markus meint in einem Satz:  
Die Aufregung war für die Katz!"

### ***Das sollte unbedingt erwähnt werden***

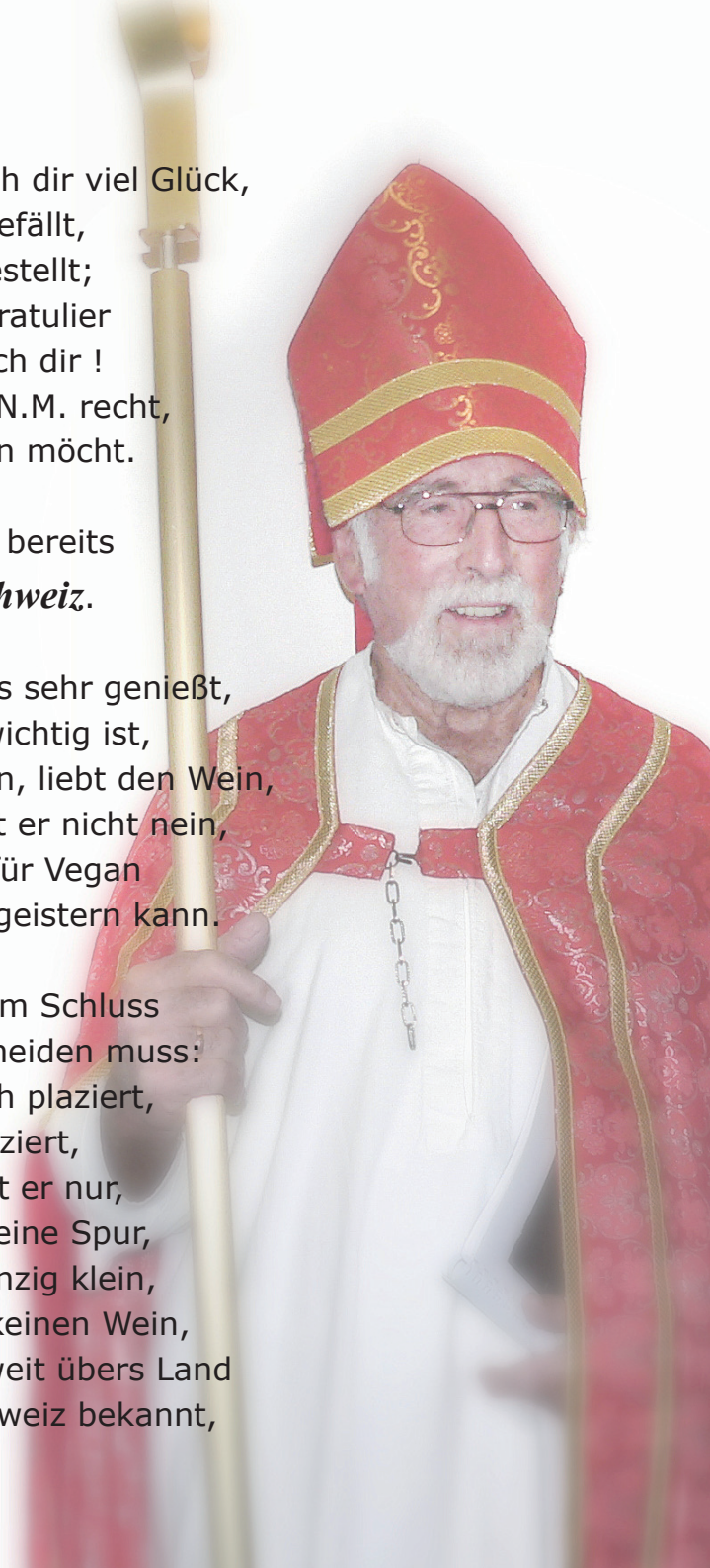
Beim HPC die Qualität  
ganz oben auf der Liste steht,  
sowohl bei Männern, wie bei Frau'n,  
genießt er längst größtes Vertrau'n,  
das folgend Beispiel, meint der Klaus,  
sagt diesbezüglich alles aus.  
Ein Mitglied hier, in euren Reihn,  
ein Staatsbürger von Liechtenstein,  
der Nikolaus ist sehr kulant,  
gibt dessen Namen nicht bekannt.  
Sehr eilig hatte es der Herr,  
an Markus schickt dies E-Mail er :  
„Ich melde mich zum Ausflug an,  
doch meine Frau nicht mitgehn kann!"  
Die Zeilen Markus staunend liest,  
er fragt sich, wie das möglich ist?  
„Hab keine Infos ausgesandt,  
gab weder Zeit noch Ziel bekannt"  
Er mailt gleich Herrn N.M. zurück,

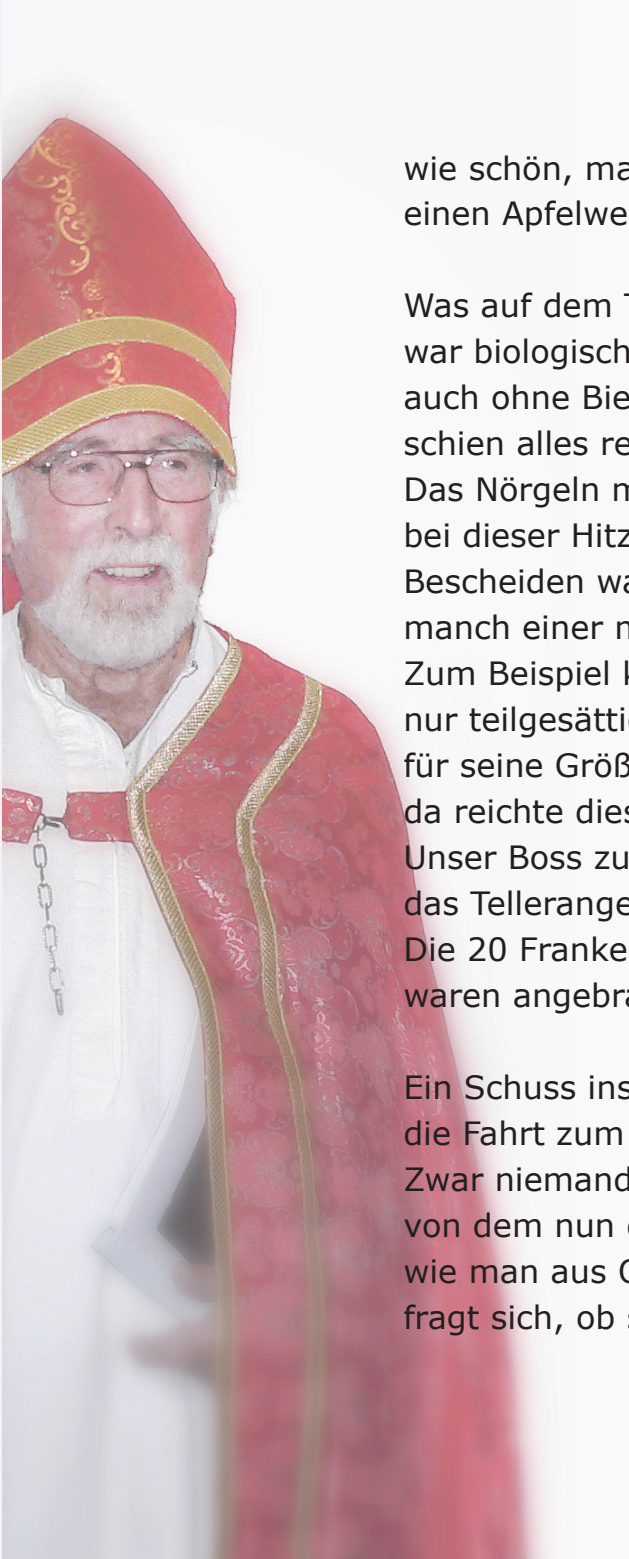
zum Ausflug wünsch ich dir viel Glück,  
ich hoffe, dass er dir gefällt,  
so wie du ihn dir vorgestellt;  
zur Fahrt ins „Blaue“ gratulier  
im Vorhinein ich herzlich dir !  
Sein Bauchgefühl gab N.M. recht,  
der Nikolaus behaupten möcht.

So sind gedanklich wir bereits  
bei ***Bioforce in der Schweiz.***

Das Leben der Nikolaus sehr genießt,  
Gesundheit ihm sehr wichtig ist,  
trinkt gern ein Bierchen, liebt den Wein,  
zu einem Schnaps sagt er nicht nein,  
mag vegetarisch, nur für Vegan  
man ihn noch nicht begeistern kann.

Mit diesen Worten er am Schluss  
ein Thema kurz anschneiden muss:  
Als er im Treibhaus sich plaziert,  
den „z'Vieriteller“ inspiziert,  
find't eine Scheibe Brot er nur,  
von Wurst, Käs, Eier keine Spur,  
zwei Biscuits, beide winzig klein,  
es gibt kein Bier, gibt keinen Wein,  
ist der Thurgau doch weit übers Land  
als Mostindien der Schweiz bekannt,





wie schön, man hätt uns wenigstens  
einen Apfelwein kredenzt.

Was auf dem Teller wurd serviert,  
war biologisch, garantiert,  
auch ohne Bier und ohne Wein  
schien alles recht zufrieden zu sein.  
Das Nörgeln man sofort vergaß,  
bei dieser Hitze unterm Glas.  
Bescheiden war die Quantität,  
manch einer mehr vertragen hätt':  
Zum Beispiel kam der Nikolaus  
nur teilgesättigt dann nach Haus,  
für seine Größe, sein Gewicht,  
da reichte dieses Quantum nicht.  
Unser Boss zufrieden meint, ihm habe leicht  
das Tellerangebot gereicht.  
Die 20 Franken pro Person  
waren angebracht, meint Markus schon.

Ein Schuss ins Volle, das war klar,  
die Fahrt zum „ Bioforce „ war.  
Zwar niemand wusste mehr den Nam',  
von dem nun dieser Vorschlag kam,  
wie man aus Obmanns Mund vernimmt,  
fragt sich, ob seine Aussag stimmt.

Den Nik'laus mutet's seltsam an,  
dass keiner sich erinnern kann,  
an den, der die Idee gebar,  
das dünkt ihn etwas sonderbar.  
Wer weiss, taucht plötzlich im Verlauf  
der Zeit sein Name doch noch auf.  
Wenn ja, könnt man uns informiern  
und den „Vergessnen“ honoriern.

Ihr lieben Freunde, nun, das war  
ein Streifzug durchs vergangene Jahr.  
Dem Vorstand Lob und Dank gebührt,  
großartig, wie den Club er führt.  
Dem Markus Nik'laus ganz speziell  
ein „Danke“ sagt an dieser Stell,  
er hält ihn stets auf neuestem Stand,  
als treuer Input-Lieferant.  
Unzählig Mails er Nik'laus schickt,  
mit Wünschen, Themen vollgespickt,  
die er in Versform wunschgerecht  
auf das Papier er bringen möcht.  
Der Niklaus textet, reimt und korrigiert,  
den Leistungsdruck schon deutlich spürt,  
die Zeit läuft ihm bereits davon,  
man schreibt den „Ersten Zwölften“ schon.  
Und doch, die Arbeit ihm gelingt,  
sie zeitgerecht zu Ende bringt.

*Von Herzen wünscht euch nun der Klaus,  
kommt alle wieder gut nach Haus,  
ein friedlich, frohes Weihnachtsfest,  
für's kommend Jahr das Allerbest !*

Josef Schmidle  
Göfis, Schaan

Im Dezember 2018

